

Die Futouris e.V. fördert gemäß § 2 der Vereinssatzung gemeinsam mit seinen Mitgliedern Projekte um damit Nachhaltigkeit im Tourismus voranzubringen.

Projekte können entweder

- Maßnahmen sein, die die Nachhaltigkeitsperformance der Tourismusbranche entscheidend verbessern oder
- Maßnahmen in Destinationen mit Tourismusbezug sein.

Generell wird auf eine hohe Identifikation des Projektpaten (Mitgliedsunternehmen) mit dem Förderprojekt geachtet. Ziel ist es, möglichst viele Stakeholder der Mitgliedsunternehmen für die Idee und die Umsetzung des jeweiligen Förderprojektes zu gewinnen und die Projektergebnisse innerhalb der Mitglieder von Futouris sowie der Öffentlichkeit zu multiplizieren. Ergebnisse stehen somit der Allgemeinheit zur Verfügung.

Zur Wahrung eines gesicherten Nachhaltigkeitsstandards werden Förderprojekte anhand der nachfolgenden Kriterien begutachtet und ausgewählt, umgesetzt und evaluiert. Nicht jedes Projekt kann alle Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen, jedoch sollten alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologische, soziokulturelle und ökonomische) zumindest berücksichtigt werden.

Der Futouris-Förderkriterienkatalog :

Grundvoraussetzung für jede Förderung durch Futouris ist die Konformität mit den in § 2 der Futouris Satzung formulierten gemeinnützigen Zielen (s. Anhang). Hinweise des Wissenschaftsbeirates zur Anpassung und Optimierung in Bezug auf Nachhaltigkeit müssen durch die Projektpartner umgesetzt werden.

1. Allgemeine Nachhaltigkeitskriterien

- Projektkonzeption, -umsetzung und -weiterentwicklung unter Einbindung der ansässigen Bevölkerung und/ oder Unternehmen sowie der Mitgliedsunternehmen
- Förderung des Bewusstseins, der Information, Qualifikation und der Handlungsfähigkeit von Stakeholdern, einheimischer Bevölkerung und Touristen für die Leitidee nachhaltiger Entwicklung
- Multiplikatorenwirkung in Tourismusdestinationen durch die Projektimplementierung (Anregung der Bildung von Partnerschaften, Netzwerken und Aktivitäten innerhalb der jeweiligen Projektdestination, die in ihrer Wirkung den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung entsprechen und ggf. einen Modelltransfer des Projektes ermöglichen)
- Multiplikatorenwirkung bei den Futouris Mitgliedern durch im Projekt entwickelte, allgemeingültige Handlungsempfehlungen für Tourismusunternehmen, die in ihrer Wirkung den

Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung entsprechen und den Transfer von Maßnahmen in weitere Unternehmen ermöglichen

2. Ökologische Kriterien

- Beitrag zur Wertschätzung von Natur und Landschaft (z.B. Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins in der Destination, bei regionalen Stakeholdern allgemein, bei Agenturen, Mitarbeiter und Reiseleitern vor Ort sowie bei Expedienten und bei den Touristen)
- Schutz und Erhalt von biologischer Artenvielfalt und natürlichen Lebensräumen
- Ressourcenschonung (Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Bezug auf Energie, Wasser, Rohstoffe, Fläche) und Verringerung von Umweltbelastungen (Abfälle, Schadstoffe, Emissionen, Immissionen, Lärm, Landschaftsbild, ...))
- Förderung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe (z.B. regenerative Energieformen, regionales Speisenangebot)
- Einsatz sensibler Besucherlenkungssysteme, emissionsarmer und -freier Freizeitmobilität

3. Soziokulturelle Kriterien

- Einbeziehung von lokalen Schlüsselpersonen bei der Implementierung von Projekten in der Planungs- und Durchführungsphase. Im Idealfall erfolgt eine Projekt-Impulsgebung durch Einheimische, MitarbeiterInnen von lokalen Partnerunternehmen und/ oder durch TouristInnen und MitarbeiterInnen von Mitgliedsunternehmen. Allgemein wird auf eine Partizipation der lokalen Bevölkerung im Förderprojekt geachtet.
- Beitrag der Projekte zur Bewahrung, Rückbesinnung oder Wiederbelebung regionaler Traditionen und Gebräuche anhand von Impulsen durch und unter Einbindung von Einheimischen (z.B. Förderung regionaltypischen Handwerks, ortstypischer baulicher Eigenarten, besonderer Landschaftsbilder)
- Erhalt, Schutz und Weiterentwicklung von Kulturdenkmälern, Kulturlandschaften, regionaler Vielfalt und speziellen Eigenheiten, die zur Identität der Destination beitragen auf der Grundlage von ökologischen Erfordernissen und Traditionen
- Stärkung des Bewusstseins für die Werte der Region und Destination
- Erhalt und Sicherung harmonischer Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung ökologischer und kultureller Zusammenhänge
- Förderung des interkulturellen Austauschs und des Respekts gegenüber den lokalen Kulturen und Lebensweisen durch Sensibilisierung der Stakeholder, Mitgliedsunternehmen, Agenturen/ MitarbeiterInnen vor Ort und TouristInnen für Offenheit und die Erhaltung von Kultur und anderen Lebensweisen

- Verbesserung sozialer Aspekte und Arbeitsbedingungen sowie der Aus- und Weiterbildung

4. Ökonomische Kriterien

- Schaffung regionaler Wertschöpfungskreisläufe unter Einbeziehung lokaler Strukturen und Partizipation von Einheimischen, um einerseits die Akzeptanz eines nachhaltigen Tourismus in Destinationen zu erhöhen und andererseits vielfältige sensible Wertschöpfungsmöglichkeiten mit Hilfe kleinteiliger Beteiligungen zu ermöglichen.
- Sicherung fairer Beteiligung an Wertschöpfungskreisläufen (Angemessene Entlohnung, Vermeidung von Kinderarbeit,)
- Förderung regionaler Zusammenarbeit, lokaler Einkommen und Multiplikatoreffekte auf vor- und nachgelagerte Wirtschaftssektoren
- Anstreben längerfristiger wirtschaftlicher Partnerschaften und wirtschaftlich dauerhaften Erfolgs

Anhang

Vereinsziele gemäß § 2 der Futouris Satzung

Zweck des Vereins ist die Förderung von nachhaltigen Entwicklungen im In- und Ausland.

In diesem Zusammenhang werden Projekte zu Aufbau- und Infrastrukturmaßnahmen sowie Aufklärungs-, Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen durchgeführt, die dazu geeignet sind, Nachhaltigkeitsprozesse weltweit voranzubringen und eine Vorbildfunktion im Tourismus einzunehmen. In diesem Umfeld werden auch projekt- und länderübergreifende Standards entwickelt, die auf verschiedene Projekte in verschiedenen Ländern angewandt werden können. Der Verein wird insbesondere tätig in den folgenden Bereichen:

- Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Erhalt von Kulturerbe
- Förderung von interkultureller Verständigung, Toleranz und Einhaltung der Menschenrechte
- Bewahrung biologischer Vielfalt und Maßnahmen zum Artenschutz sowie die Sensibilisierung zu aktiven Ressourcenschutz
- Aufbau lokaler wirtschaftlich eigenständiger Strukturen im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit sowie Unterstützung bei der Schaffung von fairen Arbeitsbedingungen, Qualifikation und Partizipation
- Entwicklung von nachhaltigen Innovationen und Modellvorhaben
- Förderung und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsvorhaben sowie Vergabe von Forschungsaufträgen im Rahmen der oben genannten Bereiche.